

Klares, finales Ja zur Zentrumsplanung

Abstimmung in Rüschlikon Mehr als drei Viertel der Rüschliker Stimmberechtigten haben am Sonntag Ja gesagt zum 23-Millionen-Kredit fürs Projekt Bahnhof Süd.

Sibylle Saxer

Die Planung für die Neugestaltung des Bahnhofareals hat beinahe 20 Jahre gedauert und war lange ein heisses Eisen in Rüschlikon. Nun ist der finale Entscheid gefallen – und zwar überaus deutlich: Mit 1423 Ja- gegenüber 395 Nein-Stimmen haben die Rüschliker Stimmberechtigten an der Urne den 23-Millionen-Kredit «Bahnhof Süd» und den Baurechtsvertrag mit der Stiftung Wohnungsbau Rüschlikon gutgeheissen. Das entspricht einem Ja-Anteil von 78,3 Prozent. Die Stimmbeteiligung lag bei 56 Prozent.

Das Ja vom Sonntag ist damit noch deutlicher ausgefallen als vor dreieinhalb Jahren. Damals haben die Rüschliker mit einer Zweidrittelmehrheit der planerischen Grundlage, dem Gestaltungsplan Bahnhof Süd, zugestimmt.

40 günstige Wohnungen

Auf dem 6700 Quadratmeter grossen Areal Bahnhof Süd, das im Dreieck zwischen Bahngleisen, Bahnhofstrasse und Dammweg liegt, sind sechs längliche, viergeschossige Gebäude für Wohn- und Gewerbenutzung geplant. Rund 40 für Rüschlikon preisgünstige Wohnungen sieht das Projekt Flügelschlag des Generalplanerteams FFBK Architekten / Schwabe Suter Architekten vor.

Die Gemeinde selbst wird die Hälfte der Bauten – die drei näher beim Bahnhof gelegenen – selbst bauen. Die andere Hälfte des Areals gibt die Gemeinde der Stiftung Wohnungsbau Rüschlikon im Baurecht ab. Das Baurecht ist an die Auflage gekoppelt, die anderen drei Gebäude samt der Tiefgarage gemäss dem Projekt Flügelschlag zu bebauen.

Die Neugestaltung des Bahnhofareals ist das aktuell wichtigste Projekt der Gemeinde Rüschlikon. Dass der finale Entscheid der Stimmberechtigten so deutlich ausgefallen ist, freut Gemeindepräsident Bernhard Elsener (CVP) hörbar: «Mit einem Ja zu diesem letzten Puzzleteil der



So wird sich der Bahnhofplatz in Rüschlikon gemäss dem Projekt Flügelschlag dereinst präsentieren. Baubeginn ist frühestens 2023. Visualisierung: PD / FFBK Architekten / Schwabe Suter Architekten und Lichtbox (Sascha Hottinger)



Auf dem Areal Bahnhof Süd kann gebaut werden – sechs viergeschossige, längliche Gebäude mit 40 Wohnungen und einem Detailhändler. Foto: Manuela Matt

Zentrumsplanung haben wir gerechnet. Dass es so deutlich ausfällt, ist eine Überraschung.» Mit diesem neuerlichen Ja erhält der Gemeinderat grünes Licht für die gesamte Neugestaltung des Bahnhofareals – nun können die beiden Projekte Bahnhof Nord

und Bahnhof Süd koordiniert geplant und umgesetzt werden.

Dorfverträglich verdichten

Insbesondere für das Projekt Bahnhof Süd musste der Gemeinderat Überzeugungsarbeit leisten. Ein erster Vorschlag

stiess auf so grossen Widerstand in der Bevölkerung, dass der Gemeinderat auf Feld 1 zurück gezwungen wurde. Mit dem Erwerb des Areals und dem anschliessenden Mitwirkungsverfahren gelang es dem Gemeinderat schliesslich, ein Projekt zu ent-

wickeln, das zwar nicht überall gut ankam, sich jedoch als mehrheitsfähig erwies. «Das freut mich am allermeisten», sagt Elsener: «dass wir einen tragfähigen Konsens für die Gemeinde gefunden haben. Das ist enorm wichtig für die Entwicklung unseres Dorfs.»

Das Ja vom Sonntag zeigt für den Rüschliker Gemeindepräsidenten vor allem eines: dass es möglich ist, dorfverträglich zu verdichten «mit moderaten Bauten», wie Elsener es ausdrückt, «ohne Riegel und ohne Hochhäuser». Als matchentscheidend schätzt der Rüschliker Gemeindepräsident ein, dass es gelungen sei, bei allen Verdichtungsplänen den Grünraum nicht zu vernachlässigen – in diesem Fall den Weingartenpark, der nicht nur erhalten bleibt, sondern aufgewertet wird.

Dem haben die Rüschliker mit dem Projekt Bahnhof Nord zugestimmt. Den entsprechenden 20-Millionen-Kredit haben sie im vergangenen September gutgeheissen – mit einem noch etwas höheren Ja-Stimmen-Anteil von 79 Prozent (1698 Ja-, 446 Nein-Stimmen).

Das Projekt sieht einerseits eine barrierefreie Verbindung für Fussgänger zwischen dem berg- und dem seeseitigen Dorfteil vor. Andererseits sind see- und bergseitig aufwertende Massnahmen geplant: seeseitig eine Neugestaltung des Bahnhofplatzes und die Einführung von Tempo 20 auf der Bahnhofstrasse – bergseitig die Neugestaltung der Weingartenstrasse; sie wird im Bereich des Bahnhofs ebenfalls zu einer Begegnungszone mit Einbahnregime, Parkplätze werden verschoben. Ausserdem wird eben der Weingartenpark aufgewertet.

Mit dem Beginn der Bauarbeiten für Bahnhof Süd ist laut Elsener frühestens im Jahr 2023 zu rechnen – wenn keine Einsprachen gegen die Baubewilligung eingehen. Gegen den Gestaltungsplan Bahnhof Süd hatte ein Anwohner bis vor Bundesgericht gekämpft – letztlich erfolglos.